Ausgewählt von
Jan Wiefels
stadtgespraech@rheinische-post.de
Telefonnummer 0211/505-2361



RHEINISCHE POST
FREITAG, 13. NOVEMBER 2015

## GESELLSCHAFT

# Anne-Marie von Sarosdy

„Ich bin ein Flüchtlingskind“, erzählt Anne-Marie von Sarosdy. Als ihre Eltern 1956 aus Ungarn geflohen sind, wo kurz darauf die bürgerlich-demokratische Revolution niedergeschlagen wurde und der Adel bereits seit Jahren politisch verfolgt und enteignet wurde, war ihre Mutter schwanger. Im Juli 1957 ist sie in Düsseldorf zur Welt gekommen und hat nie Ungarisch gelernt. „Meine Mama hat bewusst ihr altes Leben zurückgelassen und wollte, dass ich Deutsch perfekt lerne und in der neuen Welt zu Hause bin“, sagt die 58-jährige Porträt- und Mode-Fotografin. Noch vor der Wende ist sie mit den Eltern in die Heimat rund um den Plattensee gefahren. „Das war lustig – ich saß hinten und die beiden stritten sich vorne, ob sie zuerst links um den See fahren sollen, wo sein Elternhaus einst stand oder rechts rum, wo sie im Ferienhaus die Sommer verbracht hat.“ Den Namen trägt die Fotografin gern, weil – wie sie findet – „Anne-Marie von Sarosdy“ eine so schöne Melodie hat.